

MEDIENMITTEILUNG ZUR RESTRUKTURIERUNG BEI DER SWISS RE

KV verlangt Alternativen zu den Stellenstreichungen

Swiss Re will weltweit rund 10% der Stellen abbauen. Der Kaufmännische Verband fordert die SwissRe auf, die Restrukturierung mit natürlichen Abgängen, Pensenreduktion und neuen Arbeitszeitmodellen zu bewältigen.

Mit den geplanten Stellenstreichungen muss einmal mehr Personal für Führungsfehler „büßen“. Der massive Personalabbau findet zum weitaus grössten Teil ausserhalb der Schweiz statt. Dass die Swiss Re für das betroffene Personal soweit möglich interne und auch externe Lösungen suchen will, ist erfreulich, genügt aber nicht. Der KV Schweiz verlangt, dass nun Pensen reduziert und neue Arbeitszeitmodelle eingeführt werden.

Auch solche Modelle verlangen vom Personal letztlich Opfer - immerhin aber wird die Last auf mehr Schultern verteilt. Für einzelne Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen können solche Modelle auch eine Chance sein, ihre Familienaufgaben besser und partnerschaftlicher zu bewältigen. Pensenreduktion und neue Arbeitszeitmodelle räumen den Mitarbeitenden zudem die Möglichkeit ein, sich in der frei werdenden Zeit weiterzubilden. Für die Swiss Re würden solche Modelle die Chance bieten, einen Grossteil des Personals – das ja letztlich die Kompetenz der Firma ausmacht – behalten zu können. Sie wäre damit für die Zukunft besser aufgestellt als mit fantasielosen Abbaumassnahmen.

Rückfragen Barbara Gisi, Leiterin Angestelltenpolitik, Natel 079 775 66 10
 Peter Kyburz, Generalsekretär, Natel 076 444 55 45

Datum 2. April 2009

Medienmitteilungen www.kvschweiz.ch/medieninfo
